

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den 'Tannen'

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenpreis: Monat 1.20, 3 Monate 3.50, 6 Monate 6.50, 1 Jahr 12.00. Einzelhefte 10 Pf. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt: Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text: 1.20 einseitig, 2.00 beidseitig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 83

Altensteig, Mittwoch, den 9. April 1941

64. Jahrgang

Abbruch zwischen England und Ungarn

Budapest, 8. April. Der englische Gesandte in Budapest, Owen St. Clair Mallen, hat dem ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister von Barossy mitgeteilt, daß Großbritannien die diplomatischen Beziehungen zu Ungarn abgebrochen habe. Der englische Gesandte erbat die möglichst schnelle Ausweisung der Hölle.

Große Umzüge in Rom

ROM, 8. April. Die vatikanischen Rundgebungen, die während des Kampfes gegen das verräterische Jugoslawien am Montag in allen italienischen Großstädten stattfanden, wiederholten sich am Dienstag in noch härterer Weise. In Rom kam es zu großen Umzügen durch die Hauptstraßen der Stadt, wobei Schilder mit den Aufschriften „Es lebe der König! Es lebe der Duce! Es lebe das Heer!“ mitgeführt wurden. Den Höhepunkt erreichten diese spontanen Kundgebungen auf der Piazza Venezia. Auf das stürmische Drängen einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge erschien schließlich der Duce auf dem historischen Balkon des Palazzo Venezia, um sich der jubelnden Menge zu zeigen, die ihn mit einem Sturm der Begeisterung empfing. Nach einmal mußte der Duce der gewaltigen Masse für ihre Treuekundgebungen danken, ehe sich der weite Platz langsam leerte.

Erklärung der dänischen Staatsregierung

zum ersten Jahrestag der Inhaftnahme Dänemarks durch die deutsche Wehrmacht

Kopenhagen, 8. April. Die dänische Staatsregierung gab am Montagabend über den dänischen Rundfunk eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Es ist nun ein Jahr seit dem 8. April vergangen, als die Ereignisse des Krieges es mit sich führten, daß die Wehrmacht des Deutschen Reiches in das Land einrückte. Dank der würdigen Haltung der Bevölkerung und der Rücksichtnahme der deutschen Wehrmacht auf dänische Gefühle und Stimmungen ist es geglückt, sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete durch das vergangene Jahr unter günstigeren Bedingungen durchzulassen, als wir zu Beginn zu erwarten wagten. Die bisherige Entwicklung berechtigt uns, zu hoffen, daß Dänemark auch künftig durch die schwierigen Zeiten besser hindurchkommen wird als viele andere Länder, die ebenso wie unser Land von der großen Auseinandersetzung berührt worden sind.

Besprechung Molotow — Matsuoaka

Moskau, 8. April. Ueber die Besprechung zwischen dem japanischen Außenminister Matsuoaka und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Am 7. April empfing der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow den japanischen Außenminister Yosuke Matsuoaka, den der japanische Botschafter in Moskau, Tatefama, begleitete.“

Programm der neuen irakischen Regierung

Beirut, 8. April. Raschid El Kailani hat nach seiner Machtübernahme im Irak im Rundfunk dem irakischen Volk die Programmpunkte seiner Regierung dargelegt, die mit denen seiner früheren Regierung übereinstimmen: 1. Fernhaltung des Iraks vom Krieg, 2. Einhaltung der internationalen Verträge, 3. Engerhaltung der Beziehungen mit den arabischen und nicht-arabischen Nachbarn des Iraks. Ferner heißt es in dem Aufruf, daß der auf der Flucht befindliche Regent Abdull Ilah durch die Fehler seiner Regenschast das Land einer großen Gefahr ausgesetzt habe. In demselben Sinne wandte sich der irakische Generalstabschef an das irakische Volk.

Zu Generaladmiralen befördert

Berlin, 8. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, den Hauptamtschef der Marinewaffenämter im Oberkommando der Kriegsmarine, Admiral Wihell, und den Kommandierenden General in Norwegen, Admiral Böhm, zu Generaladmiralen befördert.

Erdbeben auf Jamaica

Newyork, 8. April. Nach einer United-Press-Meldung aus Kingston wurde die Insel Jamaica durch ein Erdbeben, das 30 Sekunden anhielt, heimgesucht. Nach den ersten Berichten ist der Schaden allerdings nicht allzu groß. Dem ersten Erdstoß folgte in einigen Abständen ein leichteres Beben.

Angriff an der Südostfront mit Erfolg fortgeführt

Wichtige Angriffe auch gegen England

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Rollende Angriffe unserer Kampfflieger gegen militärische Ziele der Festung Belgrad und im Raum um Ustüb. — Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe und Gleisanlagen im Save-Gebiet vernichtet. — Wichtige Angriffe gegen kriegswichtige Ziele in Großbritannien. — Gesamtverluste des Gegners am Montag 63 Flugzeuge.

BRN Berlin, 8. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz zahlreicher Geländebeschwerden und Straßenzerstörungen wurde der Angriff der deutschen Truppen an der serbischen und griechischen Front gegen jähren feindlichen Widerstand mit Erfolg fortgesetzt.

Die Luftwaffe griff auch am gestrigen Tage trotz ungünstiger Wetterlage in rollenden Angriffen militärische Ziele der Festung Belgrad mit Spreng- und Brandbomben an. In Hallen und Anlagen des Hauptbahnhofes entstanden neue Großfeuer. Angriffe von Sturztauch- und Zerstörerverbänden richteten sich gegen feindliche Flugplätze in Serbien. Hierbei wurden 32 Flugzeuge am Boden zerstört und zwei weitere Flugzeuge schwer beschädigt. Im Save-Gebiet vernichteten Kampfflugzeuge Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe und Gleisanlagen und erzielten Volltreffer auf Transport- und Betriebsfahrzeugen.

Im Raum um Ustüb bekämpften Verbände der Luftwaffe Infanterie- und Kraftwagenkolonnen durch Abwurf von Sprengbomben und mit Bordwaffen.

Jagdflugzeuge schossen am gestrigen Tage im Südosten 20 feindliche Flugzeuge ab. Ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim konnte in der Oststeiermark zur Landung gezwungen werden.

Die Luftwaffe führte am 7. April gegen Großbritannien und die britische Schifffahrt den Kampf mit starken Kräften weiter. Im Seegebiet um die britischen Inseln wurden gestern bei Tage zwei Frachtschiffe von etwa 8000 BRT. versenkt, drei weitere große Schiffe schwer beschädigt.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge führten in der letzten Nacht wichtige Angriffe gegen zahlreiche kriegswichtige Ziele in Großbritannien. An der Clyde-Mündung bei Glasgow wurden zwei Hafenanlagen mit ausgedehnten Werksanlagen und Labereinrichtungen wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt. Weitere Angriffsziele waren die Häfen von Bristol, Liverpool, Ipswich und Harwich. In Lüthum Anflug griff ein Einzelflugzeug ein wichtiges Ziel der britischen Flugzeugindustrie in Mittelengland mit Spreng- und Brandbomben an. In den Montagehallen waren beim Abflug starke Brände zu beobachten.

Der Feind beschränkte sich bei Tage auf einzelne Küstenschiffe im besetzten Gebiet. In der letzten Nacht warfen feindliche Flugzeuge im norddeutschen Küstengebiet an einigen Orten Spreng- und Brandbomben. Sie trafen in einer norddeutschen Stadt Wohnviertel. Entstehende Brände konnten rasch gelöscht werden. In einem anderen Küstort wurden durch Sprengbomben ebenfalls Wohnhäuser beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Verluste an Toten und Verletzten.

Bei diesen Angriffen verlor der Gegner acht Flugzeuge, von denen fünf durch Nachjäger, eines durch Flakartillerie und zwei durch Marineartillerie abgeschossen wurden.

Die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage betragen 63 Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Bormarsh in der Cyrenaika geht weiter. — Barce und Toera genommen. — Das deutsche Fliegerkorps griff in die Kämpfe an der jugoslawischen Front ein.

BRN Rom, 8. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Albanien an der jugoslawischen Front Aktionen vorgeschobener Elemente. An der griechischen Front haben unsere Truppen im Abschnitt der 9. Armee britische Angriffe zurückgewiesen. Es wurden hierbei Gefangene gemacht. Unsere Luftwaffe hat feindliche Stellungen mit Splitterbomben belegt.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben am 6. des Monats auf jugoslawischen Gebiet Munitionsdepots und

Truppenzusammenschlüsse erfolgreich angegriffen. Bei dieser Aktion wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen und weitere 17 Flugzeuge am Boden zerstört.

In der Cyrenaika haben die italienisch-deutschen Panzer- und motorisierten Streitkräfte nach Ueberwindung starken feindlichen Widerstandes Barce und Toera besetzt. Der Bormarsh geht weiter.

In der Nacht zum 7. April haben englische Flugzeuge Tripolis angegriffen. Hospitäler und Wohnhäuser wurden getroffen. Ein Loter und einige Verwundete.

Englische Flugzeuge haben in den frühen Morgenstunden des 7. April einige Ortschaften der Insel Rhodos bombardiert. Kein Schaden.

Der erste Einsatz

an der jugoslawischen Küste

Rom, 8. April. Ueber den ersten Einsatz der italienischen Luftwaffe gegen die Ziele der jugoslawischen Küste berichtet der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ Der erste Verband startete am Sonntag um 7.45 Uhr, um bei außerordentlich klarer Sicht Anlagen der jugoslawischen Wehrmacht anzugreifen, wo Bomben mittleren und schweren Kalibers besonders auf Wasserflugplätze und die in der Bucht liegenden Schiffe abgeworfen wurden. Die vor dem Flughafen liegenden jugoslawischen Wasserflugzeuge suchten ihr Heil in der Flucht. Kurz nach 8 Uhr griff ein zahlreicher Verband dreimotoriger Flugzeuge das Arsenal von Spalato mit bestem Erfolg an. Trotz starker Abwehr setzten von beiden Angriffen sämtliche italienischen Flugzeuge unbeschädigt zurück. Ein jugoslawisches Flugzeug, das von seinem Vorgesetzten aussteigen wollte, wurde während des Starts getroffen und verlor brennend im Meer. Ein Kreuzer und zwei Schiffe wurden versenkt. Zahlreiche andere Schiffe blieben mit Schlagseite liegen.

Flucht der Verschwörer aus Belgrad

Auch der britische Kriegsgeheer Campbell bringt sich in Sicherheit

Madrid, 8. April. Reuters meldet, daß die jugoslawische Regierung Belgrad mit unbekanntem Ziel verlassen hat.

Wie das englische Büro im Zusammenhang mit der flüchtigen Flucht der verbleibenden Belgrader Verschwörerclique weiter mitteilt, sei auch der britische Gesandte in Jugoslawien, Campbell, mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft aus der Hauptstadt abgereist und befinde sich „irgendwo in Jugoslawien“ in Sicherheit.

Verführt, brutal behandelt

BRN Temeschburg, 8. April. Obwohl die rumänisch-serbische Grenze gesperrt ist, sind in der Nacht zum Montag nochmals 500 völkische Flüchtlinge über die Grenze gekommen. Im rumänischen Banat sind nunmehr zehn Sammellager für die völkischen Flüchtlinge aus Jugoslawien eingerichtet worden. Die letzten Flüchtlinge bereiteten von schrecklichen Greuelthaten der jugoslawischen Behörden, von Terror der Tschetnik und Hausjungen, hauptsächlich bei führenden Deutschen und den Amtswaltern der Volksgemeinschaft. In manchen Gemeinden seien Volksdeutsche verführt, andere brutal mißhandelt worden.

Jugoslawische Schiffe geraubt

BRN Neuyork, 8. April. Churchill hat nach alter Methode mit der ersten „Hilfsleistung“ für Jugoslawien begonnen. Während die Serben sich für England verbluten, empfing der britische Schiffsverkehrsminister Croy am Montag den jugoslawischen Gesandten in London und machte ihm den Vorschlag, „als ersten Schritt“ 400 000 BRT. jugoslawischen Schiffsraum den Engländern zur Verfügung zu stellen. Es ist nicht bekannt, was für ein Gesicht der Gesandte Belgrads — der sich wahrscheinlich der naiven Hoffnung hingeeben hatte, auf diesen Schiffen amerikanisches Kriegsmaterial für Jugoslawien zu bekommen — bei diesem typisch britischen „Hilfsvorschlag“ gemacht hat.

Auch der jugoslawische Gesandte in Washington, Petlich, wurde am Montag eilend von Vertretern des britischen Schiffsverkehrsministeriums aufgejagt, die ihm die gleichen Pläne unterbreiteten. Es wurde „beschlossen“, 80-100 000 BRT. jugoslawischen Schiffsraum, die sich in nordamerikanischen Häfen oder auf dem Wege dorthin befinden, für die englische Todesfahrt einzusetzen. Die jugoslawische Handelsmarine, heißt es nämlich, würde wie die anderer von Deutschland besetzter Länder eingezogen werden. Die Zeitung „Detroit Tribune“ meint richtig hierzu, das bedeute, daß die Schiffe „entweder direkt von England gechartert oder in Zusammenarbeit mit dem britischen Schiffsverkehrsministerium operieren“ würden.



Die ersten serbischen Gefangenen in Sofia

Sofia, 8. April. Die ersten serbischen Gefangenen sind in Sofia eingetroffen. Ihr Aussehen beschreibt die bulgarische Zeitung „Duma“ als jämmerlich. Sie seien einmütig, und ihre Gesichter seien blaß vor Erschöpfung. Viele von ihnen befänden sich noch unter dem Eindruck der furchtbaren Stula-Angriffe und der siegreichen deutschen Panzerdivisionen in einer Nervenzerrung. Die deutschen Soldaten hätten den Gefangenen, so schreibt das Blatt weiter, nachdem ihnen die Waffen abgenommen worden waren, die erste sanitäre Hilfe zuteil werden lassen; sie hätten ihnen Essen gegeben und sie dann nach hinten abgehoben. Viele Gefangene sprächen bulgarisch und erklärten, sie kämen aus Mazedonien. Nach weiteren Aussagen serbischer Gefangener soll die Wirkung der Stula-Angriffe auf alle Soldaten furchtbar gewesen sein. Alle Verteidigungslinien und andere Einrichtungen des serbischen Kommandos seien schon bei dem ersten Angriff zerstört worden.

Zahlreiche Abschüsse über Ungarn

Budapest, 8. April. Nach einer amtlichen Mitteilung unter nahm am Montagvormittag um 11 Uhr eine jugoslawische Bombenbesatzung einen Angriff auf Szegedin, wobei der Bahnhof von einer Bombe getroffen wurde. Während des Luftkampfes, der sich über der Stadt abspielte, schossen die ungarischen Jäger sechs jugoslawische Bomber ab. Kurz darauf, gegen 11.50 Uhr, richteten zwei weitere jugoslawische Bombenflugzeuge einen Angriff auf die Stadt Szabolcs und warfen auf den dortigen Flugplatz sechs Bomben ab. Dabei wurden einige Personen verletzt. Beide Maschinen wurden von der ungarischen Luftwaffe abgeschossen.

Während der gleichen Zeit versuchten andere jugoslawische Flugzeuge Bombenangriffe gegen die Bahnhofsanlagen der süd-ungarischen Städte Bilsanz, Roermond und Selloz. Hier wurde von der ungarischen Flak ein jugoslawisches Bombenflugzeug abgeschossen, während die Maschine, die Selloz zu bombardieren suchte, abgestürzt und die vierköpfige Besatzung getötet wurde. Wie festgestellt wurde, gehörte dieses Flugzeug zu der in Agron stationierten Flugzeugstaffel. Bei einem weiteren Angriff einer jugoslawischen Maschine auf das Südtor St. Gotthard wurden zwei Bomben auf einen Personenzug abgeworfen und ein sechs-jähriger Knabe getötet. Die ungarische Regierung hat nach diesen verbrochenen Angriffen beim jugoslawischen Gesandten in Budapest sofort schärfsten Protest erhoben.

Ungarischer Protest

Gegen jugoslawische Fliegerangriffe

Budapest, 8. April. Die ungarische Regierung hat wegen der über ungarischem Gebiet erfolgten jugoslawischen Fliegerangriffe beim jugoslawischen Gesandten in Budapest schärfsten Protest eingelegt. Der ungarische Gesandte in Belgrad wurde gleichzeitig angewiesen, gegen das Vorgehen Jugoslawiens bei der Belgrader Regierung ebenfalls energisch zu protestieren.

Jugoslawische Bomben auf Bulgarien

Sofia, 8. April. Die bulgarische Presse verurteilt aufs Schärfste die sinnlosen und herausfordernden englisch-jugoslawischen Luftangriffe auf nichtmilitärische Objekte, auf bulgarische Städte.

Unter der Überschrift: „Angriffe auf Frauen und Kinder“ schreibt „Wesnik Wostok“, diese Angriffe hätten in der bulgarischen Bevölkerung das Gefühl tiefer Empörung hervorgerufen, nicht nur wegen ihrer Grausamkeit, sondern auch wegen ihrer Grundlosigkeit. Bulgarien habe alles getan, um die Freundschaft mit Jugoslawien zu erhalten und dem bulgarisch-jugoslawischen Freundschaftspakt von 1937 treuzubleiben. Auch heute hielte es gutnachbarliche Beziehungen. An den Kämpfen nähmen keine bulgarischen Truppen teil. Die jugoslawischen Luftstreitkräfte hätten bei ihren Kampfhandlungen gegen das bulgarische Gebiet nicht deutsche militärische Objekte, sondern bulgarische Städte und friedliche bulgarische Menschen angegriffen. Bulgarien beklage seine Opfer, es werde sie aber nicht vergessen.

Über den Krieg auf dem Balkan schreibt im selben Blatt der Präsident des Sofioter Journalistenverbandes Belschew, unter anderem: „Schon nach dem Umsturz in Jugoslawien und nach der künftigen Abgabe an den Dreimächte-Pakt sei es klar geworden, daß in Jugoslawien die offenen Feinde Deutschlands an die Macht gelangt seien, die die jugoslawische Kriegsmacht der gegenwärtigen Seite zur Verfügung gestellt hätten. Jugoslawien habe sich in ein Abenteuer gestürzt, dessen Folgen es noch zu tragen haben werde.“

In der Zeitung „Dnebnik“ wird u. a. erklärt, daß die deutsch-feindliche Stimmung in Jugoslawien auf eine starke englische Propaganda zurückzuführen sei, die den Umsturz vom 27. März als ihre eigene Tat und zugleich auch als Möglichkeit aufgefaßt habe, die Stellung Englands auf dem Balkan zu befestigen.

Der Angriff auf Rumänien

Scharfe Abfuhr des Propagandaministers für infame Lügen des griechischen Rundfunks.

Bukarest, 8. April. Der rumänische Propagandaminister Professor Crăinice erklärte vor Vertretern der Auslandspresse, die Haltung Jugoslawiens, die zum Krieg geführt habe, sei den Rumänen völlig unverständlich. Die einzige Erklärung sei die, daß das Land ein Opfer der verbrecherischen englischen Politik geworden ist. Nach weniger Verständnis aber, betonte der Minister, habe Rumänien für die durch nichts gerechtfertigten Angriffe der jugoslawischen Armee auf rumänisches Gebiet und der jugoslawischen Luftwaffe auf rumänische Städte.

Der Minister erinnerte daran, daß das rumänische Volk in den jugoslawischen Schulbüchern stets verhöhrt worden sei und daß die große rumänische Volksgarde in Südserbien immer fort unterdrückt wurde, obwohl die Serben im rumänischen Banat sich über Rechte erfreuten. Und schließlich, meinte der Minister Traian, müßte man sich auch der rumänienfeindlichen Haltung selbst der offiziellen jugoslawischen Presse beim Verlaß Bessarabiens erinnern.

Der rumänische Propagandaminister brachte weiter die scharfe Kampagne zur Sprache, die der Athener Rundfunk in letzter Zeit auch in rumänischer Sprache gegen die deutsch-rumänische Freundschaft führe. Der griechische Rundfunk behaupte, die in Rumä-

nien liegenden deutschen Truppen jagten das Land aus, was eine infame Lüge sei, denn die deutschen Truppen würden ausschließlich aus dem schon früher für Deutschland bestimmten Exportkontingent verpflegt. Eine ebenso infame Lüge sei eine zweite Behauptung des griechischen Rundfunks, Deutschland sei ein Feind der orthodoxen Kirche, der die Rumänen und die übrigen Balkanvölker angehörten. Genau das Gegenteil sei wahr. Deutschland mische sich in die kirchlichen Verhältnisse der Balkanstaaten nicht ein. Darüber hinaus sei die deutsche Wissenschaft jedoch auch auf dem Gebiet der orthodoxen Theologie führend. Die rühmlichen Bemühungen der anglikanischen Hochkirche um engere Bindungen zu den orthodoxen Kirchen des Südbalkans entsprängen weder einem religiösen Gefühl, noch einem wissenschaftlichen Eifer, sondern einzig und allein den politischen Zielsetzungen Englands.

Echo zur deutschen Aktion

Scharfe Kritik an der Haltung der serbischen Chauvinisten

Sofia, 8. April. Die gesamte japanische Presse begrüßt den deutschen Einmarsch in Jugoslawien und Griechenland als eine selbstverständliche Schlussfolgerung aus dem unverantwortlichen Verhalten der neuen jugoslawischen Regierung und als unerlässliche Maßnahme gegen die englischen Einmischungsversuche auf dem Balkan. Die Niederwerfung Jugoslawiens und Griechenlands sei ebenso gewiß wie eine Unterstützung dieser Länder von Seiten Englands unmöglich sei. „Nishi Kishi“ meint im Leitartikel, Jugoslawien und Griechenland hätten dem selben Schicksal entgegen, wie all die anderen von England garantierten und alsbald verratenen Völker. Deutschland habe in seinen friedlichen Bemühungen um Jugoslawien und Griechenland zuerkeht Geduld geübt.

Sofia, 8. April. Die Budapester Presse gibt Darstellungen über die Vorgänge in Jugoslawien, wobei die unverständliche Haltung der serbischen Chauvinisten scharf kritisiert wird. Das Regierungsblatt „Magyarország“ schreibt, alle Voraussetzungen des Friedens seien für Jugoslawien gesichert gewesen; trotzdem habe es sein Schicksal in die Hand von Putschisten gelegt. „Pester Lloyd“ bemerkt: „Die serbischen Militärs und Politiker, deren Verhalten diese Ereignisse auslösten, haben nun das Schicksal ihres Landes der Willkür anvertraut. Die Entscheidung, die sie heraufbeschworen haben, wird zeigen, ob vom Gesichtspunkt des Wohlergehens ihres Landes ihre Richtung oder die ihrer Vorgänger richtig war.“ Im rechtsradikalen „Félt Ujjak“ heißt es, die Kräfte der Achse hätten Europa neu gestaltet. Es sei daher nicht strittig, daß diese Kräfte auch den Balkan neu formen würden. Jugoslawien sei bisher der einzige Staat gewesen, der alles behalten hatte, was ihm die Pariser Vorordnungen verschafft hatten. Mit dem serbischen Staatsstreich habe eine neue Entwicklung begonnen.

Bukarest, 8. April. Das Blatt „Porunca Bresei“ schreibt zur deutschen Aktion auf dem Balkan: „Die deutschen Warnungen wurden von den Jugoslawen in den Wind geworfen; man wollte unbedingt in Europa eine neue Kampffront haben. Der Versuch Deutschlands, den Südbalkan aus der Gefahrenzone der kriegerischen Zusammenstöße herauszuhalten, ist nicht gelungen. Die englische Diplomatie hat nun endlich den Krieg, den sie seit so langem gewünscht hat. Genau so wie im Herbst 1939, als Polen von den gleichen englischen Diplomaten gepöppelt wurde, genau so wie in Norwegen, in Belgien und Holland suchten jetzt die Engländer im Südbalkan Bundesgenossen, deren sie sich bedienten, und Freunde, die sich für die englische Sache opfern könnten.“

Neuport, 8. April. In riesigen Überschriften berichten die Neuporter Blätter über die ersten Kampfhandlungen auf dem Balkan, das deutsche Vordringen in Jugoslawien und die dreifache Bombardierung der militärischen Anlagen der Festung Belgrad. Dabei ist bemerkenswert, daß die Neuporter Presse fast ausschließlich auf die deutschen Meldungen angewiesen ist. Aus London meldet der Korrespondent der „Neuport Times“, die erstmalige amtliche Veröffentlichung der Tatsache, daß das britische Expeditionskorps bereits seit mehreren Wochen auf griechischem Boden steht und seitdem ständig verstärkt wurde. Augenblicklich wüßten die Engländer jedoch nicht genau, was in Griechenland und in Jugoslawien vorgehe. Auch der Londoner Korrespondent der „Neuport Herald Tribune“ schreibt u. a. in London herrsche keineswegs Enthusiasmus. Die deutschen Armeen seien zu mächtig, und wenn sie auf dem Marsch seien, so sei das für niemand in England eine gute Nachricht.

Rio de Janeiro, 8. April. Zur Führerproklamation schreibt das Blatt „Reiodia“, die Welt müsse Hitler zugeben, daß er mit allen Mitteln seiner Diplomatie zu verhindern suchte, daß der Krieg auf den Balkan übergriffe, daß er aber auch nicht das Eindringen der Engländer in irgendeinen Teil Europas zulassen konnte. Die Führerproklamation stelle ein Dokument dar, über das die Politiker aller Nationen nachdenken sollten. Sie enthalte erstens die harte Wahrheit, daß England verantwortlich ist für das, was in Südosteuropa geschieht, zweitens die energische Ankündigung, daß der letzte Britte vom Kontinent vertrieben wird. „Und ein Mann“, so schreibt das Blatt, „hat in diesem Krieg noch nichts behauptet, das später die Tatsachen dementieren haben: Adolf Hitler.“

Buenos Aires, 8. April. Auch die gesamte Presse der argentinischen Hauptstadt steht im Zeichen der deutschen Gegenaktion auf dem Balkan. „Razon“ stellt fest, daß die jetzt abrollenden Ereignisse wahrscheinlich eine entscheidende Wendung in der historischen Entwicklung des alten Kontinents bringen würden. Die Ausfahrten seien immer schwächer für England geworden.

Edell Hart über den Balkankrieg

Interessanter Aufsatz des englischen Militärschriftstellers

Berlin, 8. April. England geht auf dem Balkan in eine selbst gestellte Falle. Dies ist die Überzeugung des führenden englischen Militärschriftstellers Edell Hart. Am 21. März in der „Daily Mail“ erörterte nämlich Hart die militärische Bedeutung eines britischen Vorgehens auf dem Balkan. Einige von seinen Ausführungen sind natürlich schon durch die Ereignisse überholt. Aber das Wesentliche ist heute doppelt interessant geworden. Edell Hart stellt die Frage: „Was kann Hitler durch seinen Sieg in Griechenland gewinnen?“ Anknüpfend sei Griechenland eine geographische Sackgasse, und viele Menschen begriffen nicht, wozu ein Einmarsch nach Griechenland für eine Landmacht wie Deutschland führen könne. Oberflächlich betrach-

tet, läge ein Sieg über Griechenland keine entscheidende Wirkung auf den Verlauf des Krieges aus. Edell Hart hält diese Ansicht für völlig abwegig und falsch. England würde wiederum als der Feind des europäischen Friedens an den Pranger gestellt werden. Und außerdem würde England seines letzten Stützpunktes auf dem europäischen Kontinent beraubt werden.

„Andererseits aber“, führt Edell Hart aus, „läge in Mazedonien eine Zerspaltung der englischen Macht erreicht werden. Es gibt vielleicht keinen einzigen Punkt, wo man England besser auf die Hörner eines Dilemmas setzen kann als hier. Schiden wir keine Truppen, sagt er dann weiter, so wird das Vertrauen in unsere Fähigkeit und unseren Willen zur Unterstützung unserer Verbündeten erschüttert. Damit wird die moralische Wirkung der neuerlichen englischen Erfolge in Afrika zerstört. Rufen wir aber Truppen, dann gewinnt Hitler eine Möglichkeit, uns zu „Dunkfischen“.“

Deutschland hat noch weit größere Vorteile von einem mazedonischen Feldzug zu erwarten. „Je mehr englische Streitkräfte nach dem Regäischen Meer gezogen werden, umso größer wird die Aussicht auf einen erfolgreichen Angriff auf England selbst. Und zugleich wird damit die afrikanische Unternehmung gefährdet. Je mehr Truppen von England nach dem Nahen Osten geschickt werden, umso größer wird die Lücke in ihrer Versorgung und Erhaltung, und umso kleiner wird die Zahl der Schiffe, die für das englische Mutterland verfügbar bleiben. Die Verwertung der überzähligen deutschen Landtruppen an der Küste des Regäischen Meeres ist eine wohlfeile Unterstützung der deutschen Unterseeboote gegen England. Der direkte Druck im Nahen Osten ist die wirksamste Form des indirekten Drucks auf die westliche Zufahrtswege Englands.“

Edell Hart warnt seine Landsleute zum Schluß noch einmal vor der Strategie des deutschen Führers. Sie sei denkbar für ihn, bringe aber England in eine Zwangslage. Es sei eine Entwicklung, die für Deutschland die verschiedensten Abzweigungen und Möglichkeiten enthielt, die jedoch England in eine Falle führen könnten. Zum Schluß sagt Hart noch ein paar treffliche Worte hinzu. Der Satz, daß man England als den europäischen Friedensstörer betrachten könne, wenn es Truppen nach dem Balkan sende, hat ja schneller eine Befestigung gefunden, als Edell Hart fürchtete.

Die „Malana“

das schwerbeschädigte englische Schlachtschiff

Stockholm, 8. April. Bei dem im Hafen von Neuport eingelaufenen schwer beschädigten britischen Schlachtschiff handelt es sich, wie der Neuporter Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, um das Schlachtschiff „Malana“. Die „Malana“ begleitete einen Geleitzug und soll von einem deutschen U-Boot torpediert worden sein. Das Schiff erhielt ein 7 bis 8 Meter großes Loch in einer Bordwand.

Die Reparatur der „Malana“ wird, wie „Svenska Dagbladet“ weiter aus Neuport meldet, mindestens einen Monat in Anspruch nehmen. Die „Malana“ hat eine Wasserverdrängung von 31 000 Tonnen und lief 1915 vom Stapel.

Associated Press meldet aus einem ungenannten kanadischen Hafen die Landung von Ueberlebenden eines in der Nähe der irischen Küste versenkten ungenannten britischen Frachters. Das Schiff sei von einem U-Boot torpediert worden. Ein britisches Kriegsschiff habe 39 Besatzungsmitglieder gerettet; drei seien mit dem Frachter untergegangen.

Englands Schiffsraumnot

Verluste bei weitem größer als Neubau

Stockholm, 8. April. Der britische Schiffsraumminister Ronald Crox mußte in einem Interview, das er einem in London wirkenden Berichterstatter des schwedischen Regierungsbüros „Socialdemokraten“ gewährte, zugeben, daß die britischen Schiffsverluste schon jetzt ein verheerendes Ausmaß angenommen hätten. England müsse mit weiteren schweren Verlusten seiner Schiffsflotte rechnen. Um diese Verluste auszugleichen zu können, sehe das britische Schiffsraumministerium keine ganze Hoffnung auf die Leistungsfähigkeit der Vereinigten Staaten. Crox erwartet von USA, wie er dem Korrespondenten mitteilte, nicht weniger als jährlich 4 Millionen Tonnen Schiffsraum und zwar, wie er ausdrücklich betont, als „Lieferung“!

Diese Erwartungen begründete der Schiffsraumminister damit, daß die Verluste der britischen Flotte bei weitem größer seien, als der Ersatz durch Neubauten Crox gab zu, daß das Tempo der Abfertigung der Schiffe in den englischen Häfen trotz aller Unterhaus-Debatten noch immer alles andere als zufriedenstellend sei. Den Grund dafür gibt „Times“ bekannt, wenn sie festige Klage darüber führt, daß die Hafenarbeiten sowohl bei Tag wie bei Nacht zu oft durch die deutschen Luftangriffe gestört würden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verbrecher hingerichtet. Am 8. April ist der vom Sondergericht in Frankfurt a. M. am 4. März 1941 zum Tode verurteilte Gewaltverbrecher Lothar Mager aus Heidelberg hingerichtet worden. Mager hat am 25. Februar 1941 im Heidelberg einen Justizbeamten durch einen Kopfschuß schwer verletzt. In Frankfurt a. M. einen Raubüberfall versucht, am selben Tage auf einen Kriminalbeamten mehrere Schüsse abgegeben und am nächsten Tage in Wiesbaden mehrmals auf Kriminalbeamte geschossen.

Ramsgate hatte den 850. Luftalarm. Wie der „Evening Standard“ meldet, haben die Luftschutzmänner der Stadt Ramsgate an der britischen Ostküste kürzlich ein seltenes Jubiläum feiern können, als sie zu ihrem 850. Luftalarm ausrücken mußten.

Autobusunglück in Marokko. Bei dem Versuch, einen Zusammenstoß mit einem unvorchriftsmäßig fahrenden Motorrad zu vermeiden, stürzte ein vollbesetzter Autobus auf der Straße nach Rabat eine 3 Meter hohe Böschung hinab. 30 Insassen wurden schwer verletzt. Der Zustand des Fahrers und mehrerer Soldaten ist hoffnungslos.

Schwedische Militärfestung abgegrünt. Zwei schwedische Militärfestungzeuge kürzten am Montag vormittag ab. Die Piloten beider Maschinen, die sich allein in den Maschinen befanden, kamen dabei ums Leben.



Weitere Dokumentenbeweise

Zweite Veröffentlichung aus dem Weisbuch Nr. 7 des Auswärtigen Amtes

Berlin, 8. April. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weisbuch Nr. 7 werden heute in einer zweiten Veröffentlichung acht weitere Dokumente wiedergegeben:

10. Griechenland bleibt den Westmächten treu!

Anzeige für den französischen Ministerrat (Auszug).
20. September 1939.

Griechenland: Bleibt den Westmächten treu. Es ist von der italienischen Regierung angefordert worden, einen Freundschaftsvertrag, der im kommenden Oktober abläuft, zu erneuern. Es würde jedoch vorziehen, nur einen Neutralitätsvertrag abzuschließen. Ueberdies wird es einen solchen nur insoweit abschließen, wie eine derartige Abmachung nicht die Bildung einer Ostfront behindern würde. (Erklärung des griechischen Gesandten Politis an Herrn Coulondre vom 18. September 1939.)

11. Griechenland sabotiert italienische Freundschaftsbemühungen

Der französische Marineattaché in Athen, Kapitän zur See Po-
walle, an den Admiral der Flotte, Oberbefehlshaber des französischen Marinestreitkräfte.
Athen, den 31. Oktober 1939.
Geheim.

K. 50
Betrifft: Italienisch-griechische Beziehungen.
Mein Telegramm Nr. 45/46 vom 20. Oktober 1939 hat Ihnen die unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung eines Schreibens der griechischen Regierung an die italienische Regierung angekündigt, in dem die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen festgehalten werden.

Darin soll sogar das Wort „Zusammenarbeit“ gebraucht werden. Diese Erklärung ist von Italien erbeten worden, dessen Richtangriffspunkt mit Griechenland abgelenkt war.

Um der Erneuerung dieses Vertrages auszuweichen, hat die griechische Regierung den Brief aufstausch angenommen, der, wie sie behauptet, nicht die gleiche Tragweite wie ein wechselseitiger Vertrag hätte und Athen freie Hand ließe, Frankreich und England bei gewissen Möglichkeiten seine Mitwirkung zu gewähren.

Ein Schreiben der faschistischen Regierung, das in den gleichen Ausdrücken abgefaßt ist wie das der griechischen Regierung, soll gleichzeitig veröffentlicht werden. Auf jeden Fall besteht ein Geheimvertrag zwischen Italien und Griechenland, wie man behauptet hat, und der angekündigte Briefaustausch darf nicht als eine Änderung in der politischen Orientierung Griechenlands ausgelegt werden.

Anliegend wird Abschrift eines Berichts unseres Militärattachés vom 21. Oktober über das gleiche Thema vorgelegt.

12. Erklärung des griechischen Generalstabes:

Griechenland bewahrt seine Handlungsfreiheit an der Seite der Alliierten.

Der Militärattaché bei der französischen Gesandtschaft in Griechenland an den Herrn Ministerpräsidenten, Landesverteidigungs- und Kriegsminister (Generalstab der Armee — 2. Büro — SAC).
Nr. 122/S.
Athen, den 30. Oktober 1939.

Betr.: Gespräch mit General Papagos.

Ich habe heute morgen General Papagos, den Chef des Generalstabes der griechischen Armee, ausgesetzt, um ihn zu seiner Ernennung zum Inhaber des Großkreuzes der Ehrenlegion zu beglückwünschen. Der Generalstabschef der griechischen Regierung hat mir versichert, daß der in meinem Bericht Nr. 121/S. vom 29. Oktober angekündigte Briefaustausch sehr bald stattfinden wird, aber daß dies keine Bedeutung hätte und daß Griechenland sich geneigt habe, den Richtangriffspunkt zu erneuern, um, falls es notwendig wäre, seine Handlungsfreiheit an der Seite der Alliierten zu bewahren...

Ich habe diese Gelegenheit benutzt, um mit General Papagos über die geheimen Kriegshäfen in der Gegend von Cavalla zu sprechen.
gez. Oberleutnant de Lobitz, Militärattaché.

13. Griechenlands Neutralitätspolitik — eine heuchlerische Tarnung

Anzeige des Unterdirektors der Europa-Abteilung des französischen Außenministeriums.
Den 20. September 1939.

Diplomatische Lage auf dem Balkan.

Griechenland: Die griechische Regierung führt eine Neutralitätspolitik durch, die amtlich äußers kritisch, im Geheimen jedoch in der Richtung auf eine etwaige französisch-englische Zusammenarbeit ausgerichtet ist. Ein griechischer Generalstabsoffizier ist nach Ankara geschickt worden, um mit General Weingand in Fühlung zu treten und an der Ausarbeitung gewisser Pläne für eine gemeinsame Aktion teilzunehmen. Italienische Führer zwecks Erneuerung von italienisch-griechischen Nichtangriffsoverträgen sind von General Metaxas mit äußerster Reserve aufgenommen worden...

14. Serbien verbessert die Eisenbahnen nach Saloniki, dem Landungshafen der Alliierten

Der französische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen an das Kriegsministerium (2. Büro) und an General Gamelin.
Betr. Lieferung von Kriegsmaterial an Jugoslawien.

Der Chef des Generalstabes gibt unserem Militärattaché Beweise wachsenden Vertrauens. Schon jetzt werden Maßnahmen getroffen, um die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen in der Richtung nach Saloniki zu verbessern.

Indem er betont, daß die Atmosphäre, in der am 27. November unsere Handelsvertragsverhandlungen beginnen werden, sich als günstig ankündigt, teilt Herr Brugere mit, daß diese Verhandlungen, die eine ausschlaggebende Bedeutung für unsere Interessen in Jugoslawien und für die Verhinderung der Blockade Deutschlands haben sollen, nur in dem Maße Erfolg haben werden, in dem wir damit einverstanden sein werden, Jugoslawien das Kriegsmaterial zu liefern, das es unbedingt braucht.

Herr Brugere zieht den Schluß, daß es daher Sache der französischen Regierung sei, zu entscheiden, ob die große Unterstützung, die Jugoslawien bei der Verhinderung der Blockade Deutschlands leisten kann, die Ueberlassung eines kleinen Teils unserer Reserven an Kriegsmaterial wert ist oder nicht wert ist.

Ich beachte mich, Ihre Aufmerksamkeit auf die vorstehend entwickelten Gedankengänge zu lenken.

Das Schriftstück trägt folgenden Vermerk: Herr de Vossanger 10. November 1939 Tel. 834 vom 8. November aus Belgrad.

15. Besprechungen über die Zusammenarbeit des serbischen Generalstabes mit Frankreich

Der französische Gesandte in Belgrad an das französische Ministerium des Heeres.

Telegramm (Entzifferung)
Belgrad, den 5. Dezember 1939. 0.40 Uhr.

Wenn wir zu unseren Gunsten ein wenig Ordnung in dem Chaos, das sich vorbereitet, herzustellen wollen, so ist es dringlich, daß wir durch angemessene Militärabmachungen unsere Lage und unsere Bemühungen sowohl nach der türkischen wie nach der jugoslawischen Seite hin konsolidieren. Unter diesem Gesichtspunkt besteht meiner Ansicht nach ein unmittelbares Interesse an den Besprechungen, die gegenwärtig eingeleitet werden, sowohl auf dem Gebiet der Jugoslawien zu liefernden Rüstungen wie über die etwaige Zusammenarbeit der beiden Generalstäbe. Brugere.

16. Der griechische Generalstab regt Besprechungen über die Landungshäfen an

Der französische Militärattaché in Athen an das französische Kriegsministerium. Chiffriertes Telegramm.

Athen, den 4. Dezember 1939. 15.10 Uhr.

Der Chef des hellenischen Generalstabes hat dem britischen Militärattaché und mir selbst gegenüber den Wunsch geäußert, Besprechungen über die militärischen Fragen aufzunehmen, die sich aus den Griechenland erteilten Garantien ergeben.

Er möchte zunächst die Unterstützung durch die Luftwaffe und die Frage der Luftabwehr für den Landungshafen ... prüfen, zur Wahrung einer vollständigen Geheimhaltung lehnt er jedoch die Einsetzung einer Mission oder einer offiziellen Persönlichkeit nach Athen ab.

Der französische Gesandte in Athen hat mit dem Unterstaatssekretär des Heeres in der gleichen Angelegenheit eine Besprechung gehabt.

17. Griechische Regierung bezieht Auslieferung militärischer Geheimnisse an die Westmächte

Der französische Militärattaché in Athen an das französische Kriegsministerium. Chiffriertes Telegramm.

Athen, den 8. Dezember 1939.

Der Unterstaatssekretär im Außenministerium hat dem französischen Gesandten mitgeteilt, der Chef des Generalstabes habe Befehl erhalten, seiner Bitten um Auskünfte zu beantworten. Im Einverständnis mit dem britischen Militärattaché bereite ich eine kurze Zusammenfassung der ersten zu stellenden Fragen vor und erwarte Ihre Aufschlüsse, die ich Sie zur Ausnutzung der günstigen Einstellung schnellstens zu senden bitte.

Englische Truppen seit Monaten in Griechenland

Lichtbilder verraten die britische Einmischung

Bangkok, 8. April. In Verbindung mit der kürzlichen deutschen Erklärung, wonach sich englische Truppen schon seit vielen Monaten auf griechischem Boden befinden, verweist man in interessierten Kreisen auf die Tatsache, daß die englische Zeitung „Bangkok Chronicle“ bereits am 15. Februar Photographien veröffentlichte, die zeigten, wie englische mechanisierte Einheiten auf griechischem Boden von der griechischen Bevölkerung begrüßt und von einem griechischen Bischof gesegnet wurden. Diese Lichtbilder, so erklärte man hier, müssen mindestens einen Monat vor ihrer Veröffentlichung — also bereits im Januar d. J. — aufgenommen worden sein.

Berlin, 8. April. Der Reuters-Korrespondent bei den britischen Streitkräften in Griechenland, Desmond Tighe, hebt in einem Bericht mit besonderer Betonung die Tatsache hervor, daß britische Schiffe unaufhörlich seit Wochen Truppen, Geschütze, Munition und Vorräte in griechischen Häfen gelandeten hätten. Diese Einheiten der britischen Empire-Streitkräfte hätten auf griechischem Boden strategische Stellungen eingenommen.



Geleiter mit dem Ritterskreuz ausgezeichnet.
Freizeiter Brunsfort, Richtschütze in einem Infanteriebataillon.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 8. April 1941

Verdunkelungszeit: 9. April von 20.03 bis 6.45

Die neue Fanfare

Wie jeder Abschnitt dieses Krieges, so hat auch der neue Kampf an der Südfront seine eigene Fanfare. Sie hat den Ausdruck der deutschen Heere gegen Serbien und Griechenland dem deutschen Volke stammend verkündet. Die gleiche Fanfare wird nun wieder Tag für Tag ertönen, wenn das Oberkommando der Wehrmacht dem deutschen Volke den Stand und den Fortschritt unserer Operationen bekanntgeben wird. Das „Lied vom Prinzen Eugen“, in einer geschichtlichen Zeit von entscheidender Bedeutung gedichtet und gesungen, gibt die ersten Takte für die neue Fanfare her, die wie alle früheren durch Trommelwirbel angekündigt wird.

Die erste Fanfare dieses Krieges, wenn man von dem fanfarenähnlichen Marsch des Polenfeldzuges abliest, war dem „Lied vom Prinzen Eugen“ entnommen, die zweite kamte aus der Melodie des Liedes „Es braut ein Ruf wie Donnerhall“. Während die erste bei allen Aktionen gegen England ertönt, wurde die zweite das Fanal des Westfeldzuges. Jede dieser Fanfaren war der Träger eines politischen Gedankens, so wie auch jetzt die Fanfare des Prinzen Eugen daran erinnert, was dieser große Feldherr und Staatsmann im Südosten für das Werden des Reiches in seinem geschichtlichen Kampf wider die Türkenherrschaft bedeutet hat.

Die RGG-Wanderung nach Stimmersfeld wird nicht am Sonntag, sondern am Oster-Montag durchgeführt.

Calw, 9. April. (Erkung für Oligotendiere.) Beim Jahresappell der Kameradschaft ehemaliger Oligotendiere wurden Bürgermeister Göhner (Calw), Bürgermeister a. D. Reichert (Hosloch bei Herrenberg), Kameradschaftsführer Höfler (Tutlingen) und Schiefmatt Paul John durch Verteilung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Höfen-Eng, 8. April. (Goldene Hochzeit) Heute konnte Feller Wilhelm Grehmann und seine Ehefrau Wilhelmine, geb. Köhler im ersten Familienkreise das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Kornweilheim, Kr. Ludwigsburg. (Bom Zug überfahren.) In der Nacht zum Samstag wurde auf dem Rangierbahnhof Kornweilheim der auf einem Kontrollgang befindliche 50jährige Reichsbahninspektor Hermann Frank von einem Zug überfahren und getötet.

Wingerau, Kr. Ludwigsburg. (Beim Rinderhand.) In einem unbewachten Augenblick machten sich Kinder mit einem Beil zu schaffen, wobei ein 13jähriger Junge sich an der linken Hand so schwer verletzte, daß ihm mehrere Finger abgenommen werden mußten.

Wiesbaden a. M. (Todesfall.) Im Alter von 84 Jahren starb Oberst a. D. Fromm. Er machte den Weltkrieg von Anfang bis zum Ende mit und erwarb sich in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Kommandeur des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 128, auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatzen große Verdienste. Nach dem Kriege war Oberst Fromm als Vorsitzender des Offiziersbundes in Heilbronn sowie im Roten Kreuz unermüdet tätig.

Wien. (Zwischen die Puffer.) Am Samstag abend geriet der 17 Jahre alte Willi Reinhardt beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen. Er erlag kurz nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen.

Wiesbaden-Fils. (Töblicher Unfall.) Der 18 Jahre alte Verthold Mitscherling beschäftigte sich am Samstag mit der Reinigung eines Jagdgewehrs. Da das Gewehr unbegriffenweise geladen war, was der junge Mann anscheinend nicht wahrte, entlud sich dieses. Die Kugel traf den Unglücklichen so schwer, daß er alsbald verstarb.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 8. April. Die Börse verlief wieder sehr still. Die Umsätze waren wieder sehr gering, die Tendenz uneinheitlich. Schwere Werte sind gefragt.

Wüst. Wertpapierbörse vom 8. April. Aktien ruhig, Renten gehalten. Das Geschäft an den Aktienmärkten hielt sich in engen Grenzen. Die Kursgestaltung war etwas ungleichmäßig. Weiteren vereinzelt Besichtigungen fanden auch verlässliche Abschlüsse gegenüber. Unter den zu höherem Kurs geforderten Aktien hatten Württ. Metallwarenfabrik eine Kurssteigerung auf 225 (222). Der Rentenmarkt war bei weiterer Anlagetätigkeit wenig verändert.

Gestorben:

- Freudenstadt: Fanny Ridel, geb. Armbruster, 77 J.
- Olatten: Friedrich Seeger, Säger, 81 J.
- Calw: Christian Sailer, Bahnwärter a. D., 90 J.
- Reutenburg: Wilhelmine Weber, geb. Gasser, 64 J.
- Freudenstadt: Richard Schmeißle, Elektromonteur.
- Grüntal: Hermann Eisenbeis, Schäge in einem Erzfahrb., 35 J., infolge Krankheit.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig
Druck und Verlag Buchdruckerei Laut in Altensteig, zurzeit Tel. 3 gültig

Wer seine Zähne

immer richtig pflegt, erhält sie
gesund und dadurch schön.

Chlorodont
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege



Die richtige Teigbereitung und das Backen nach Oetker-Rezepten!

2. KNETTEIG:

Notwendige Vorarbeiten

Die angegebenen Zutaten werden in der vorgeschriebenen Menge bereitgestellt. Die Butter (Margarine) muß bei der Verarbeitung fest sein, deswegen muß sie vorher kalt gestellt werden. Die Früchte (Haselnußkerne, Rosinen usw.) werden nach Rezept vorbereitet. Backbleche und Formen werden nicht gefettet. Eine Ausnahme bilden Tortenbodenformen (mit verfestem Rand) und Bleche für Stollen.

Die Verarbeitung des Teiges

1. Mehl und „Badin“ werden gemischt und auf ein Badbrett (Tischplatte) gesiebt.
2. In die Mitte wird eine Vertiefung eingedrückt. Damit der Rand gleichmäßig dick wird, drückt man die Vertiefung mit einem Löffel in die Mitte des Mehlberges.
3. Zucker, Gewürze, Eier und, je nach Rezept, Flüssigkeit werden hineingegeben. Man gibt die Zutaten in der angegebenen Reihenfolge in die Vertiefung. (Dabei in den Zucker wieder eine Vertiefung drücken!)
4. und mit einem Teil des Mehls zu einem dicken Brei verarbeitet. Wichtig ist, daß der Brei dick genug wird, da sonst die Weiterverarbeitung erschwert wird.



Das Baden des Teiges: Knetteig stellt man am besten in einen vorgeheizten Backofen. Er wird im allgemeinen bei guter Mittelhitze gebacken. (Siehe Inserat „1. Rührteig-Rezept“.) Wenn das Gebäck gebacken ist, wird es sofort aus der Form gelöst oder vom Backblech genommen. Dann legt man es (Kleingebäck einzeln nebeneinander) auf einen Drahtrost zum Auskühlen.

5. Darauf gibt man die in Stücke geschnittene, kalte Butter (Margarine) und, je nach Rezept, die Früchte. Für das Gelingen eines einwandfreien Knetteiges ist kalte, feste Butter (Margarine) Voraussetzung. Zu weiches Fett ergibt einen klebrigen Teig, der sich schwer verarbeiten läßt.
6. bedeckt sie mit Mehl,
7. drückt alles zu einem Kloß zusammen
8. und verknetet von der Mitte aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. Das eigentliche Kneten zerfällt in 3 Arbeitsgänge.
 - a) Das Aufheben des Teiges: Man faßt mit gestreckten Fingern unter den Teig, der Daumen liegt lose auf der oberen Teigseite; man hebt den Teig etwa zur Hälfte hoch u. schlägt ihn über den liegengeliebenen Teig.
 - b) Das Andrücken des Teiges: Das Andrücken wird nur mit dem Handballen ausgeführt, damit der Teig nicht zu weich wird.
 - c) Das Drehen des Teiges: Man legt die inneren Handflächen leicht an den Teig und bewegt ihn so, daß er eine Vierteldrehung nach rechts macht.
9. Man formt den Teig zu einer Rolle. Sollte er kleben, stellt man ihn eine Zeitslang kalt oder gibt, wenn vorgeschrieben, noch etwas Mehl hinzu. Die weitere Verarbeitung (zu Kleingebäck, Tortenböden usw.) erfolgt nach Rezept.



Noch ausführlicher finden Sie diese Anleitungen in der Broschüre „Die richtige Teigbereitung“, die ich Ihnen gern kostenlos zusende. DR. AUGUST OETKER. BIELEFELD

Die nächsten Anzeigen bringen zeitgemäße Rezepte für Knetteige mit Anweisungen für das Backen

Amtliche Bekanntmachungen Kreis Calw

Verursachung von Bränden durch zündelnde Kinder

Es besteht Veranlassung, an Eltern und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, die eindringliche Mahnung zu richten, dafür zu sorgen, daß Zündhölzer und besonders feuergefährliche Stoffe wie Spiritus und dergl. nicht vorschriftswidrig herumliegen oder stehen und daß Kinder nicht ohne Aufsicht, zumal auf dem Land während der Feldgeschäfte, alleingelassen werden.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Brandgeschädigten von der Gebäudebrandversicherungsanstalt eine Entschädigung nicht gewährt wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben und daß eine grobe Fahrlässigkeit auch in der Unterlassung genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Die Bürgermeister werden ersucht, Vorstehendes in wirksamer Weise bekannt zu geben.

Calw, den 5. April 1941.

Der Landrat.

Gemeinde Gültlingen, Kreis Calw

Stammholzverkauf

Am Samstag, den 12. April 1941 kommen aus dem Gemeindefeld Auhert, Schleißberg, Arcutgarten und Hohlersteinberg zum Verkauf:

- a) Eichen: Kl. I 8,25 Fm; Kl. II 54,32 Fm; Kl. III 26,56 Fm; Kl. IV 12,02 Fm.
- b) Birken: Kl. II 2,93 Fm.
- c) Weisbuchen: Kl. 2b 2,62 Fm; Kl. 3a 13,11 Fm; Kl. 3b 5,56 Fm; Kl. 4/9,63 Fm.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Rathaus.

Losverzeichnisse durch den Bürgermeister.

Gültlingen, den 7. April 1941.

Der Bürgermeister.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt

- Gästebücher, Kochrezeptbücher
 - Schreibmappen für Herren
 - Schreibunterlagen
 - Drehstifte, Silberstifte
 - Marmor-Schreibzeuge
- die

Buchhandlung Lauh, Altensteig

Amtliche Bekanntmachungen Kreis Freudenstadt

Zuteilung von Eiern

Auf den vom 7. April bis 4. Mai 1941 gültigen Bestellzettel der Reichs-Eierkarte werden als erste Rate insgesamt fünf Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgeteilt und zwar in der Zeit vom 7. bis 12. April 1941 2 Eier auf Abschnitt a, 3 Eier auf Abschnitt b.

Freudenstadt, den 5. April 1941

Der Landrat Ernährungsamt Abt. B

Einfuhr von Klautentieren

(Künder, Schweinen, Schafen, Ziegen)

Der Herr Reichshaltbatter hat in seiner Eigenschaft als Reichs-Verordnungs-Kommissar für den Bezirk V nachstehende Anordnung erlassen:

„Um einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche entgegenzutreten, wird die Einfuhr von Klautentieren zu Land- und Seeweg aus mit Maul- und Klauenseuche verunreinigten Ländern, Regierungen usw. (Bistum nach Württemberg mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.“

Im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses können Ausnahmen vorstehendem Verbot beim Württ. Innenminister, Stuttgart-S. Wilhelm-Ruhr-Str. 6, beantragt werden.“

Über die verunreinigten Länder, Regierungen usw. Bezirke geben die Reg.-Bezirksämter auf Anfrage Auskunft.

Für die übrigen Klautentiertransporte gilt die Bekanntmachung vom 14. Januar 1941.

Die Bürgermeister haben die Viehhändler von der vorstehenden Anordnung einzeln zu verständigen.

Freudenstadt, den 3. April 1941

Der Landrat.

Bücher aller Art

Romane

Kriegserlebnisse

Atlanten

empfiehlt die

Buchhandlung Lank

Ein Morgen

Wiese

(Turnerfeld), zu verpachten

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ziehungsliste

der Kriegswinterhilfs-Lotterie

Prämienziehung vom 31. März 1941, Preis 5,- sind zu haben in der

Buchhandlung Lank Altensteig

Kirchliche Nachrichten

Heute 3. Passionsandacht pünktlich 8 Uhr.

In letzter Stunde

ein Los kaufen, denn damit haben Sie immer die Hoffnung, einen Haupttreffer zu bekommen

Deutsche Reichs-Lotterie

400.000 Gewinne u. 3 Prämien, dabei:

6 = 500.000

3 = 300.000

3 = 200.000

10 = 100.000

ZIEHUNG 1. KLASSE 18. u. 19. APRIL 1941 (Fehl 1 bis 15 Min.)

3.- 6.- 12.- 24.- 48.-

1. Schmeichert

Staat. Lotterie-Direktion, Stuttgart 6

Marktstr. 6 Stuttgart 6111

Jugendchriften

Malbücher

Farbstifte

Spiele - Quartette

Druckereien

empfiehlt als Ostergeschenke die

Buchhandlung Lauh

Verkaufsstelle und Versandort

Bausteine - !
über der Gesundheit!

Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

30 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drogs. Vorzählig in Altensteig; Apotheke; Drogs. Hüller; Drogs. Sulzbrunn

Zur Anfertigung von

Derlobungs-Karten

und

Hochzeits-Karten

in geschmackvoller Ausführung empfiehlt sich die

Buchdruckerei Lauh

Altensteig

Zur Frühjahrsputzerei

Spül-Wonne

auch für besonders schmutzige Wäsche geeignet

spart Seife

Verbraucherpreis 25 Pfg. das Paket (markenfrei)

Den Soldaten an der Front das Heimatblatt

Sorgen Sie bitte für die tägliche Zustellung nach dem jeweiligen Standort.

